

# ***Erfahrungsbericht Medizin Aufenthalt in Nizza 2024/2025***

## 1. Stadt

Ich durfte ein ganzes Jahr bzw. zwei Semester hier in Nizza bleiben. Es ist eine unglaublich tolle Stadt, die direkt am Mittelmeer liegt und von den maritimen Alpen umgeben ist. Die Region ist wunderschön und eignet sich genauso gut für Strandnachmittage als auch für Alpenwanderungen. Dadurch, dass die Stadt vom Tourismus lebt, gibt es immer sehr viele verschiedene Veranstaltungen oder Feste.

## 2. Uni

Die Uni fand ich persönlich etwas enttäuschend. Es gab nämlich keine richtigen Kurse, sondern der Stundenplan war aufgeteilt in zwei sich abwechselnde Phasen: 1 Monat Praktikum und 1 Monat „autonomes lernen“ bzw. auf Französisch „auto-apprentissage“. Die Franzosen lernen sehr viel alleine aus ihren Büchern, die „Collège“ genannt werden und nehmen auch oft private Kurse, die abends um 18 Uhr online stattfinden und bezahlt werden müssen. Ab und zu gibt es eine Woche Unterricht in der Uni, aber da kreuzt man nur mit dem Dozenten ein paar Fragen durch, so richtig wird einem da nichts erklärt und die meisten Franzosen lernen lieber, anstatt dort hinzugehen.

Als Erasmus-Student hat man daher nicht so viel in der Uni zu tun und ich war dort insgesamt nur ein paar Mal im ganzen Jahr. Ich kann aber auf jeden Fall empfehlen in den ersten zwei Wochen dort in die Uni zu gehen, dort werden die verschiedenen Fächer vorgestellt und es gibt auch Kurse zum Nähen oder Gips anlegen für die Studenten im 4. Studienjahr. Als Erasmus kann man sich dann dort einfach dazugesellen und mitmachen.

## 3. Praktika

Die Praktika dauern immer ca. einen Monat und man darf sich frei auswählen in welchen Bereich man gehen möchte. Ich habe insgesamt 5 absolviert (Pädiatrie, Innere Medizin, Intensivstation/Réanimation, Notaufnahme und Gefäßchirurgie). Ich war insgesamt mit allen Praktika sehr zufrieden, ich konnte viel für mich daraus mitnehmen. Am ehesten aber kann ich die Intensivstation und Notaufnahme als Praktikum empfehlen. Das war für die Studenten wirklich am lehrreichsten.

**Pädiatrie:** Auf Station ging es eher darum zu beobachten, wie die Visite abläuft, welche Untersuchungen gemacht werden, usw. In der Kindernotaufnahme war es ganz anders, da haben in Frankreich die Studenten richtig die Aufgabe als erstes zu den Patienten zu gehen, die komplette Anamnese und körperliche Untersuchung zu machen, sowie andere nötige Untersuchungen (z.B. EKG oder Streptokokken-Test) zu erledigen.

**Innere Medizin:** Hier wurde man dazu motiviert seine „eigenen“ Patienten zu haben, die man jeden Tag mitverfolgt hat und auch jederzeit dem Arzt vorstellen konnte. Ich musste auch mal eine handschriftliche Zusammenfassung über einen Patienten schreiben und den Ärzten zum korrigieren abgeben. Das war eine ziemlich gute Übung, um mein Französisch zu verbessern.

**Intensivstation:** Hier wurden die Studenten am meisten in den Klinikalltag mit einbezogen. Zweimal die Woche mussten die Studenten bei der Visite die Patienten vorstellen. Am Anfang ist man natürlich etwas gestresst, aber die Ärzte und Studenten sind alle sehr freundlich und nachsichtig, wenn man als ausländischer Student nicht alles perfekt vortragen kann.

**Notaufnahme:** Hier habe ich persönlich am meisten gelernt, vor allem wie man alleine mit Patienten und besonderen Situationen umgeht. Als Student hatte man die Aufgabe die Patienten aus dem Wartezimmer zu holen, die Anamnese durchzuführen und eine körperliche Untersuchung zu machen.

**Gefäßchirurgie:** Das war mein letztes und entspanntestes Praktikum. Ich war vormittags entweder im OP oder in der Sprechstunde und durfte mittags schon nach Hause gehen und die Sonne genießen.

Die Praktika macht man in drei verschiedenen Krankenhäusern, Hôpital Pasteur (wo auch die Uni ist), l'Archet und Lentral.

#### 4. Prüfungen

Man kann sich im Laufe des Semesters für Prüfungen anmelden, die habe ich dann aus Interesse gemacht, obwohl ich mir keine Kurse anrechnen lassen wollte/konnte.

#### 5. Wohnen

Es ist ziemlich schwer und ziemlich teuer in Nizza eine Wohnung zu finden. Ich habe die ersten 6 Monate dort im Wohnheim (CROUS) gewohnt, es lag aber etwas außerhalb vom Zentrum und war etwas heruntergekommen. Deswegen bin ich später im Jahr dann in eine normale WG gezogen. Es gibt viele verschiedene CROUS in Nizza manche sind besser, manche schlechter, aber es ist auf jeden Fall eine gute und billige Alternative und es gibt nur wenige Plätze für viele Erasmus-Studenten. Am besten schaut man schon relativ früh nach Unterkünften, auch auf Webseiten wie Le bon coin, La carte des colocs, usw.

#### 6. Freizeit

Es gibt in Nizza eine große und aktive ESN-Gruppe (Erasmus-Student Network), die ich auf jeden Fall sehr empfehlen kann! Lasst euch dort zu der Whatsapp Gruppe hinzufügen oder folgt denen einfach auf Instagram oder Facebook. Sie veranstalten jeden Donnerstag in einer Bar einen „Language Exchange“, wo man einfach andere Erasmus-Studenten oder auch Franzosen kennenlernen kann. Außerdem finden regelmäßig Beach und Aperitif Abende am Strand statt, und es werden jedes Semester Ausflüge nach Marseille, Saint-Tropez, in die Gorges du Verdon und kleinere Wanderungen in der Region organisiert. Vor allem die Gorges du Verdon zum Kayak fahren sind sehr zu empfehlen! Über ESN habe ich da die meisten Leute kennengelernt.

Ansonsten kann man natürlich über den Uni-Sport viel unternehmen: Das Angebot ist sehr groß und geht von Tauchkursen über Wanderungen bis zum Skifahren im Winter. Also schaut auf jeden Fall mal rein.

Falls ihr noch mehr Fragen habt, schreibt mir gerne eine Mail: [dagmara.morczynski@t-online.de](mailto:dagmara.morczynski@t-online.de)